

Pentax K100D

Praxis-Testbericht

Veröffentlicht: 16.09.2006¹

Von Christian Lamker



Im Juli 2006 hat Pentax mit der K100D zum ersten Mal in der Firmengeschichte eine digitale Spiegelreflex-Kamera mit Bildstabilisator auf den Markt gebracht.

Dieser Test beruht auf einer K100D aus der normalen Serie mit Firmware V1.01. Alle gemachten Angaben gelten auch für die Pentax K110D, die bis auf das Fehlen des ShakeReduction-Systems identisch ist.

¹ In dieser Form veröffentlicht im September 2010.

Inhaltsverzeichnis:

Inhaltsverzeichnis:	2
Erster Eindruck & Verarbeitung	3
Bedienung & Funktionen	7
Sucher, Display & Blitz	11
CCD, Bajonett & Objektive	14
Bildqualität I	17
Bildqualität II	21
Speicher, Formate & Stromversorgung	25
Geschwindigkeit	27
Mein Fazit	29

Ich habe die K100D über zwei Wochen gehabt und habe sie nach bestem Wissen und Gewissen getestet. Dabei habe ich mich bemüht, so objektiv wie möglich zu bleiben. Mein Test bezieht sich direkt auf Praxiserfahrungen, die ich in den Wochen mit der Kamera sammeln konnte. Wissenschaftliche Testmethoden kann ich nicht anwenden - ich denke aber auch, man kauft sich eine Kamera, um damit zu fotografieren. Ebenso kann ich keine Langzeiterfahrungen berichten. Aber ich hoffe, mein Testbericht wird euch trotzdem einen Einblick in die Kamera bieten und euch weiterhelfen.

Natürlich können Fehler vorkommen! Deshalb schickt mir eine Nachricht, wenn ihr einen Fehler in meinem Bericht entdeckt, damit ich ihn entsprechend korrigieren kann. Ebenso meldet euch bei mir persönlich oder über das Forum, wenn ihr eine komplett andere Meinung vertretet. Meine E-Mail-Adresse ist MAIL@FOTO.LAMKER.DE.

Dies ist eine angepasste PDF-Version eines ursprünglich im September 2006 im DigitalFotoNetz (WWW.DIGITALFOTONETZ.DE) veröffentlichten Testberichts der Pentax K-m. Inhaltlich sind keine Veränderungen oder Ergänzungen vorgenommen worden.

© Copyright 2006-10, Christian Lamker.

Jede Form der Vervielfältigung, auch in Teilen, ist ohne Genehmigung untersagt!

Erster Eindruck & Verarbeitung

Nach dem Auspacken macht die K100D direkt einen sehr guten Eindruck. Das **Gehäuse** wirkt solide verarbeitet und weist keine sofort erkennbaren Schwachstellen auf. Im Inneren befindet sich ein Metallrahmen, außen herum ein fiberglasverstärktes Kunststoffgehäuse, das im Bereich des Handgriffs zusätzlich gummiert ist. Über die Belastbarkeit und Langlebigkeit des Gehäuses kann ich natürlich keine Aussagen nach 2 Wochen Test treffen, meine *istD und *istDS haben den Langzeittest bis jetzt auf jeden Fall gut überstanden.



Getestet habe ich die K100D mit folgenden Objektiven:

- Pentax smc-DA 4.0/16-45
- Pentax smc-DA 3.5-5.6/18-55
- Tamron 3.5-6.3/18-200 Di II
- Pentax smc-M 2.8/28
- Pentax smc-FA 1.7/50
- Pentax smc-F 4-5.6/70-210
- Cosina 3.5/100 Makro
- Pentax smc-M 3.5/135

Alle berichteten Erfahrungen sind mit einem oder mehreren dieser Objektive gemacht. Kurz ausprobiert an der K100D habe ich noch weitere Objektive, u.a. das Sigma 2.8/70-200 EX DG sowie das Sigma 18-125 DC und das Pentax smc-D FA 2.8/100 Makro.



Zum **Lieferumfang** gehören:

- Video Kabel I-VC28
- USB Kabel I-USB17
- Trageriemen O-ST53
- Blitzschuhabdeckung FK
- Okularkappe M
- Gehäusedeckel
- Augenmuschel FO
- 4x Batterien Typ AA
- Bildbearbeitungssoftware PENTAX PHOTO Laboratory 3
- Betrachtungssoftware PENTAX PHOTO Browser 3

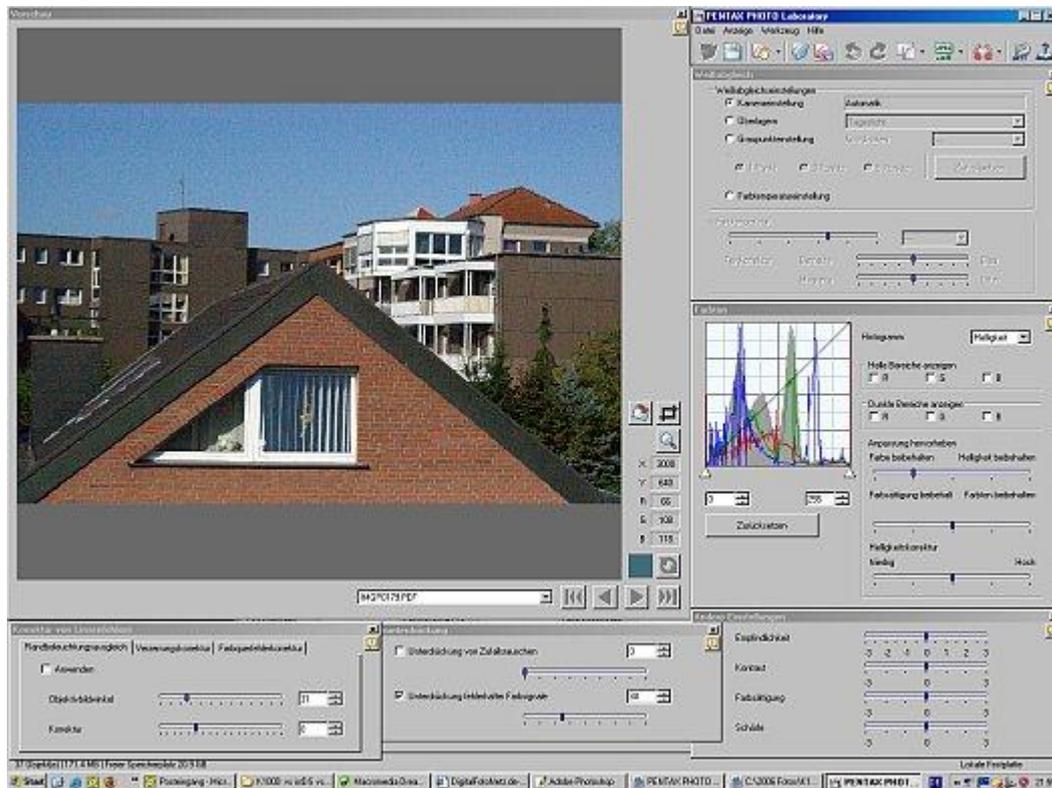
Als **Original-Zubehör** werden optional angeboten:

- Kabelauslöser CS 205, 50 cm
- IR-Fernbedienung
- Netzteil Kit K-AC10E
- SLR Universaltasche - für Kamera mit 2 Objektiven
- Photo Rucksack - Tagesrucksack mit Extrafach für Kamera mit 2 Objektiven



Der **Griff** liegt - zumindest bei mir - nicht so gut in der Hand wie der Griff der *istDL/*istDS, weil er etwas kleiner und schmaler geworden ist. Auf unserem DigitalFotoNetz Rhein-Ruhr-Stammtisch im September gab es zu diesem Vergleich aber auch abweichende Meinungen, so dass mein Rat wäre, es selbst im Laden auszuprobieren. Die am Griff angebrachte Gummierung fühlt sich gut an.

Ein **Hand- oder Batteriegriff** mit Hochformatauslöser wird von Pentax nicht angeboten für die K100D. Zum Testzeitpunkt sind mir auch keine Fremdfabrikate bekannt, die an die Kamera angedockt werden können. Bei entsprechenden Absatzchancen besteht natürlich die Möglichkeit, dass noch Fremdhersteller einen Handgriff bauen, von Pentax selbst ist so etwas nicht geplant.



Die **Software** wird in zwei Versionen für Windows und MacOS migeliefert. Für PC-Systeme werden mindestens 2,0 GHz Taktfrequenz sowie mindestens 512 MB Arbeitsspeicher empfohlen. Die Verarbeitung von RAW-Dateien verbraucht viel Rechenleistung.

Die Programme "Photo Browser" und "Photo Laboratory" lassen sich einfach installieren und bieten sehr viele Funktionen. Zur **RAW-Verarbeitung** wird die Engine von SilkyPix benutzt, der als sehr gut bekannt ist. Eine Testversion von Silverfast wird mit der K100D geliefert, Pentax Photo Laboratory bietet aber in der aktuellen Version 3 einen ebenso großen Funktionsumfang. Sogar eine Verzerrungskorrektur, Korrektur der Vignettierung sowie eine Korrekturmöglichkeit für Farbquerfehler sind hinter der Palette "Korrektur von Linsenfehlern" zu finden - vorbildlich!

Auch die Qualität der RAW-Verarbeitung ist sehr gut und übertrifft die Vorgängerversionen deutlich. Damit stellt Pentax jedem Käufer ein mächtiges Werkzeug zur Verfügung, mit dem man (fast) alles beeinflussen kann. Insbesondere mit Hilfe der Rauschunterdrückung kann man in der RAW-Software selbst bei mit ISO 3200 aufgenommenen Fotos noch einiges herausholen.

Die Oberfläche der Pentax-Software erfordert leider eine hohe Bildschirmauflösung, wenn man alle Paletten und Fenster nebeneinander anordnen möchte. 1024x768 Pixel reichen dafür nicht aus. Das ist etwas schade, denn die Paletten sind allesamt großzügig gestaltet und ließen sich ohne Lesbarkeitsverlust auch kleiner gestalten. Ebenfalls verbesserungsfähig sind Geschwindigkeit und Stabilität der Pentax-Software - auf gelegentliche Abstürze muss man sich einstellen. Aber man soll ja nicht meckern, wenn man den Funktionsumfang von SilkyPix einfach so "geschenkt" bekommt, während andere Hersteller oft nur sehr rudimentäre RAW-Software mitliefern.



Von Pentax kostenlos verfügbar ist die "**Remote Assistant**"-Software. Sie wurde zwar nicht speziell für die K100D programmiert, funktioniert aber auch in Kombination mit der neuesten DSLR aus dem Hause Pentax. Ist die Kamera per USB angeschlossen, kann man fast alle Kameraeinstellungen steuern und Fotos machen, die direkt auf der Festplatte gespeichert werden. Auch auf Autofokus und die Benutzerfunktionen hat man Zugriff. Auch ein Histogramm für das letzte gemachte Foto ist einblendbar.

Über das mitgelieferte **USB-Kabel** lassen sich Fotos mit USB 2.0 auf den Computer übertragen, das beigelegte **AV-Kabel** ermöglicht die Wiedergabe des Display-Inhalts auf einem normalen Fernseher.

Ausgelöst werden kann die Kamera auch über die optionale **Infrarot-Fernbedienung** oder eine **Kabel-Fernbedienung**. Der Infrarot-Empfänger befindet sich im Griff auf der Vorderseite der Kamera, die Reichweite beträgt einige Meter - allerdings nur nach vorne und in gewissem Maße zur Seite. Hinten ist kein Empfänger, so dass ein Auslösen hinter der Kamera schwierig ist. Die Kabel-Fernbedienung ist da geeigneter und bietet auch die Möglichkeit, einfach den Auslöser festzustellen und so im B-Modus länger als 30 sek zu belichten.

Dem Karton der K100D liegt neben der Bedienungsanleitung auch eine Antwortkarte bei. Beantwortet man Pentax einige Fragen und schickt die Karte ein, bekommt man dafür eine Multifunktionstasche für seine Kamera kostenlos zugeschickt. Zu dieser Tasche kann ich allerdings nicht mehr Infos geben, die Aktion läuft laut Pentax bis 31.10.2006.

Bedienung & Funktionen

Das Bedienkonzept baut direkt auf dem der *istDS und dem des Vorgängermodells *istDL auf. Wer diese Kameras kennt, wird also auch bei der K100D vor keinerlei Probleme gestellt, da alle wesentlichen Bedienelemente gleich geblieben sind und das Konzept nicht grundlegend verändert wurde. Neu ist natürlich ein Schiebeschalter für die ShakeReduction-Funktion auf der Rückseite.

Alle **Knöpfe** weisen einen guten Druckpunkt auf und lassen sich gut bedienen. Aus der Vierfachwippe der Vorgängermodelle sind nun vier einzelne Knöpfe geworden, ansonsten findet sich viel Bekanntes und Bewährtes auch an der K100D wieder. Das Modus-Wählrad hat eine dünne Metallplatte spendiert bekommen, auf der die Programme abgebildet sind - das wirkt hochwertiger als bei den vorangegangenen Modellen.



Die **wichtigsten Bedienelemente** sind der Vierfachregler, die Fn-Taste, das Modus-Wählrad auf der Oberseite, das Einstellrad auf der Rückseite sowie natürlich Ein-/Ausshalter und Auslöser. Die Beschriftung ist klar und die Symbole entsprechend des im Digitalkamera-Bereich gängigen Standards.

Die insgesamt überschaubare Anzahl an Knöpfen und Rädern hat jedoch auch Nachteile - so lässt sich beispielsweise die **Spiegelvorauslösung** nicht der Auslösung per Fernbedienung verbinden, obwohl sie auch hier durchaus Sinn machen würde. Zur Verfügung steht sie ausschließlich in Kombination mit dem 2sek-Selbstausslöser. Aber gut, immerhin verfügen nicht alle Kameras im Einsteigerbereich überhaupt über diese Funktion. ShakeReduction ist bei Verwendung der Spiegelvorauslösung grundsätzlich deaktiviert - das macht Sinn, da man hier gewöhnlich die Kamera auf einem Stativ stehen hat.

Die wichtigsten **Aufnahmeprogramme**, die man über das Modus-Wählrad erreicht, sind P, Tv, Av, M und B. Diese Programme dürften jedem bekannt sein, der schon einmal etwas mit Fotografie zu tun gehabt hat und normalerweise sind dies auch die Programme, in denen man vorwiegend arbeitet.

Die K100D verfügt im **SCN-Modus** über insgesamt 8 Motivprogramme: Nachts, Surf+Schnee, Text, Sonnenuntergang, Kinder, Haustier (Hund oder Katze), Kerzenlicht sowie Museum. Ein bisschen Spielerei ist das schon, wenn man z.B. noch zwischen Hund und Katze wählen kann und über den Sinn solcher Programme in einer DSLR mag man sich auch streiten - allerdings spricht die Kamera ja auch Leute an, die über wenig Fotografie-Erfahrung verfügen.

Völlig ungerecht wäre es, die Kamera wegen des Vorhandenseins solcher Modi zu kritisieren oder sie gar nicht zu kaufen - mich haben sie jedenfalls in 2 Wochen nicht gestört, obwohl ich die Motivprogramme auch nur ganz kurz zum Testen genutzt habe.

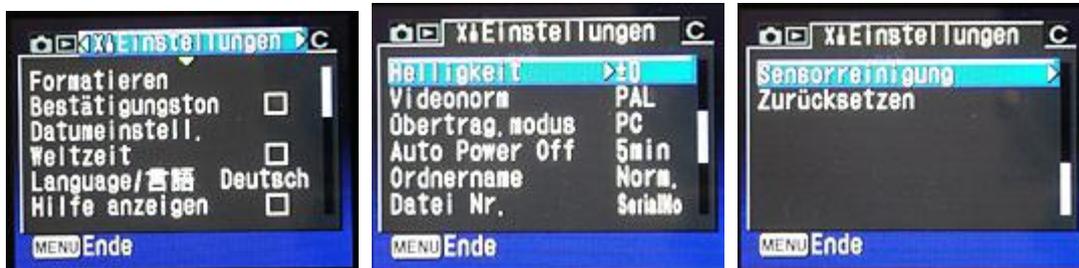
Über das Modus-Wählrad sind die **Automatik-Modi** Auto-PICT, Porträt, Landschaft, Makro, Sport, Nacht sowie Blitz aus anwählbar. Auto-PICT wählt dabei automatisch aus den gegebenen Programmen (außer Nacht und Blitz aus), Makro nimmt z.B. eine kleinere Blendenöffnung als Porträt. In diesen Modi kann man auch einstellen, dass der Blitz bei Bedarf automatisch aufgeklappt wird, in den übrigen Betriebsmodi muss er manuell per Tastendruck aufgeklappt werden.



Menü Aufnahme-Modus



Menü Wiedergabe-Modus (links), Einstellungs-Anzeige, Histogramm-Anzeige



Menü "Einstellungen"





Menü "Eigene Einstellungen" und Fn-Menü

Aufnahmeart (Einzelbild, Serienbild, Selbstauslöser, Fernbedienung, Belichtungsreihe), Weißabgleich, Blitzmodus (automatisch, manuell, Rote-Augen-Vorblitz) sowie ISO-Empfindlichkeit werden über das **Fn-Menü** in Kombination mit Vierfachregler und OK-Taste angesteuert. Im Aufnahmemodus erreicht man das Menü jederzeit über die Fn-Taste, diese Einstellungen sind entsprechend schnell erledigt.

Leider ins Menü gerutscht sind die Wahl der Belichtungsautomatik (Matrix, mittenbetont, Spot), des Fokuspunkts (Auto, Mitte, manuelle Auswahl) sowie des AF-Modus (Single oder Continuous). Ebenso über das Menü eingestellt werden können die Blitzbelichtungskorrektur (-2 bis +1 EV) sowie die Konfiguration für das Aufnehmen von Belichtungsreihen. Insbesondere Belichtungsautomatik und AF-Modus hätte ich mir auf eigenen Tasten oder Schaltern gewünscht, so dass diese Einstellungen ohne das Menü vorgenommen werden können.

Nach der Aufnahme kann ein Foto für eine wählbare Zeit (max. 5 sek) direkt auf dem Display angezeigt werden. Wählbar ist auch die direkte Anzeige eines Histogramms sowie einer Überstrahlungswarnung (weiße Bildbereiche blinken). Beide Optionen stehen auch - getrennt einstellbar - für den normalen Wiedergabemodus zur Verfügung. Das Histogramm ist ausschließlich ein Helligkeits-Histogramm (Luminanz-Histogramm), einzelne Histogramme für die Farbkanäle stehen nicht zur Verfügung.



Im **Wiedergabemodus** erreicht man über das Fn-Menü die nachträglich anwendbaren Digitalfilter (z.B. s/w, Sepia), die DPOF-Druckfunktionen sowie die Wiedergabe als Diashow. Auch das Schützen oder Löschen von Fotos ist möglich, ebenso wie das gezielte Markieren von bestimmten Fotos, so dass diese zusammen gelöscht werden können.

Durch Drücken der INFO-Taste kann man jederzeit das Histogramm aufrufen oder alle Aufnahme-Einstellungen anzeigen lassen. Erstaunlicherweise nicht anzeigen lässt sich, ob ein Foto mit oder ohne ShakeReduction aufgenommen wurde. Dafür hätte ich ein zusätzliches Symbol gerne noch gesehen.

Eine Neuerbild-Vorschau kann über das Rad auf der Kamerarückseite aufgerufen werden. Das Rad ermöglicht auch das Zoomen in jedes Foto auf einen Zoom-Faktor von bis zu 12. Man kann auch einen Anfangs-Zoomfaktor

einstellen und so z.B. direkt zu 8facher Vergrößerung springen - sehr praktisch! Nicht dokumentiert ist, dass man - hat man einmal die Vergrößerung über das Rad aufgerufen - auch mit der AE-L-Taste sowie der +/- Taste hinein- und herauszoomen kann.



Das **Menü** ist insgesamt sehr aufgeräumt und übersichtlich. Es gliedert sich in die Bereiche Aufnahme, Wiedergabe, Einstellungen sowie Eigene Einstellungen (Benutzerfunktionen). Die meisten Menüpunkte sind selbst erklärend, in den Benutzerfunktionen wird bei Aufruf eines Menüpunkts zusätzlich ein kurzer Satz angezeigt, was die Funktion bewirkt. Die Schrift ist groß gehalten und auch bei Sonnenlicht lesbar.

Insbesondere bei den **Benutzerfunktionen** (es sind 19 Stück) wird kaum jemand alle Funktionen und ihre Wirkung direkt kennen - im Zweifelsfall sind sie aber auch im Handbuch dokumentiert. Hier kann man spezielle Kameraeinstellungen ändern und die Kamera an seine Bedürfnisse anpassen. So kann man z.B. den M-Modus "normal" benutzen, oder auf Tv- oder Av-Shift umstellen. Dabei wird jeweils Blende oder Zeit festgestellt und über die AE-L-Taste kann der entsprechend andere Wert gemessen werden. Dann kann man von Hand "feintunen". Für gute Fotos sind solche Funktionen natürlich nicht zwingend erforderlich, aber manchmal dennoch nützlich.

Nicht ganz erschlossen hat sich mir der Sinn der **digitalen Vorschaufunktion**. Statt der normalen Abblendfunktion (also Schließen der Blende, so dass man die Schärfentiefe im Sucher sieht), kann man die digitale Vorschau einstellen, bei der durch Betätigen der Abblendtaste ein Vorschaubild mit den aktuellen Einstellungen gemacht und auf dem Display wiedergegeben wird. Speichern kann man dieses Foto allerdings nicht, dafür muss man erneut ein Foto machen - nur eben mit dem Auslöser.

Mein persönlicher Wunsch wäre stattdessen eine andere Benutzerfunktion, die Fuji schon einmal in Kameras eingebaut hat. Warum die Kamera nicht so einstellen, dass man bei jedem Foto noch extra bestätigen muss, dass es gespeichert werden soll? So könnte man intensiv probieren und bestätigt einfach, wenn man die beste Einstellung gefunden hat - mir würde das sinnvoller erscheinen als die digitale Vorschaufunktion, aber das mag auch subjektiv sein... Oder auch die Final-Five-Funktion, bei der im Serienbildmodus der Buffer als Durchlaufspeicher benutzt wird und die letzten 5 Fotos vor Loslassen des Auslösers gespeichert werden - pfiffige und tolle Ideen, die sich leider selbst bei Fuji nicht durchgesetzt haben...

Sucher, Display & Blitz

Der **Sucher** wurde aus der *istDL übernommen. Es ist ein Spiegelsucher mit 96% Sichtfeld und einer Vergrößerung von 0,85x (mit 50mm-Objektiv bei unendlich, Korrektur -1 Dioptrie). Eine Dioptrienanpassung von -2,5 bis +1,5 ist vorhanden und lässt sich auch ohne Abnehmen der Augenmuschel bequem einstellen - allerdings ohne Skala. Der Prismensucher aus der *istD/*istDS hat auch mit der K100D keinen Eingang in die Einsteigerklasse gefunden.



heribert aus dem Forum hat mit der Formel " $(\text{Vergrößerung} \times \text{Bildfeld} \times 100) / \text{Crop-Faktor}$ " **Sucherkennzahlen** für aktuelle DSLR-Modelle errechnet. Diese Zahlen möchte ich hier teilweise übernehmen, eine höhere Zahl bedeutet einen "besseren" (größeren) Sucher:

- Canon 350D/400D **47,5**
- Canon 20 D/30 D **53,4**
- Canon 5D **68,2**
- Olympus E330 **44,2**
- Olympus E-1 **48,0**
- Nikon D200/D80 **59,5**
- Nikon D50/70 **47,5**
- Pentax *istD/*istDS **60,2**
- Pentax *istDL/K100D **54,4**
- Sony Alpha100 **52,6**

(siehe auch <http://forum.digitalfotonetz.de/viewtopic.php?p=324586#3245869>)

Die Suchermuschel steht nicht mehr so weit zurück wie bei den bisherigen DSLR-Modellen und das Problem einer verlorenen Augenmuschel dürfte nicht mehr vorkommen. Für mich als Brillenträger fällt auf, dass der Sucher nicht so gut einsehbar ist wie bei der *istD/*istDS. Es fällt zumindest mir schwerer, das gesamte Sucherbild in den Blick zu bekommen, obwohl es etwas kleiner ist. Ein großes Problem ist das zwar nicht, aber es gäbe hier noch Optimierungsmöglichkeiten.

Im Sucher unterhalb des Bildfeldes eingeblendet werden wichtige Kameraeinstellungen. Dazu gehören das aktive Autofokus-Feld, Belichtungszeit & Blende, der Blitzstatus, ein Symbol für den Nachfö-Autofokus (AF.C), Symbole für die Bildmodi (z.B. Sport, Landschaft), ein Symbol für den SCN-Modus (Motivprogramme, z.B. Nacht, Surf+ Schnee), die AF-Kontrollanzeige, die Belichtungskorrektur (wenn +/- Taste gedrückt), Anzahl verbleibender Fotos, ein Symbol für ShakeReduction, eine über das Menü konfigurierbare ISO-Warnanzeige sowie ein Symbol für die Belichtungsspeicherung.



Das **Display** ist ein echtes Highlight und neben dem ShakeReduction-System wohl das hervorragendste Feature der Kamera. Die Größe von 2,5 Zoll und die Auflösung von 210.000 Pixeln hören sich noch nicht spektakulär an, die Qualität übertrifft aber alles, was ich bis jetzt an digitalen Spiegelreflex-Kameras gesehen habe. So macht die digitale Bildkontrolle Spaß!

Farbwiedergabe und Schärfe sind sehr gut, höchstens mit einer leichten Tendenz zu einer warmen Farbwiedergabe. Die Helligkeit lässt sich über das Menü in Stufen von -7 bis +7 individuell einstellen.

Genial ist der **Blickwinkel** von (laut Pentax) 140°. Ganz offensichtlich wurde das, als ich die *istDS und die K100D zum Vergleich auf ein Stativ in Bauchhöhe gepackt habe - während bei der *istDS schon die übliche Farbverschiebung aufgrund des schrägen Blickwinkels auftrat, konnte ich an der K100D noch das gesamte Foto fast ohne Qualitätsverlust sehen. Ich kann nur jedem raten, sich das einmal selbst "live" anzusehen, z.B. im Rahmen der Pentax SLR Roadshow im Herbst 2006. Hersteller des neuen Displays ist laut Pentax-Angaben Sony.

Interessant ist, dass auch bei diesem Display oben und unten bei der Bildwiedergabe ein kleiner schwarzer Streifen bleibt. Vermutlich wurde das Display so konstruiert, dass es auch an Kameras mit dem Ausgabe-Seitenverhältnis 4:3 problemlos verwendet werden kann.



Auf der Kamera-Oberseite befindet sich zusätzlich ein **LCD-Statusdisplay**, das wichtige Kameraeinstellungen zeigt. Leider gibt es keine Möglichkeit der Beleuchtung für dieses Display, so dass man bei Dunkelheit nur das große Display zur Kontrolle der Einstellungen zur Verfügung hat. Sowohl im Sucher als auch im LCD-Statusdisplay wird der eingestellte ISO-Wert bei Drücken der OK-Taste angezeigt, verändert werden kann er aber nur über das Fn-Menü.



Der **interne Blitz** kann bei Bedarf auf Tastendruck aufgeklappt werden oder klappt sich in den Motivprogrammen automatisch auf. Seine Leitzahl beträgt 15,6 bei ISO 200, der Ausleuchtungswinkel 28 mm (entsprechend KB-Format). Über das Menü kann eine Blitzbelichtungskorrektur von -2 bis +1 LW eingestellt werden, die kürzeste Blitz-Synchronzeit liegt bei 1/180 sek.

Schön ist, dass der Blitz relativ hoch aufklappt und so rote Augen seltener sind bzw. die Abschattung bei Weitwinkel-Objektiven etwas weniger problematisch ist. Echte Blitzfotografie sollte natürlich auch weiterhin mit einem externen Blitz betrieben werden, dann bietet sich - je nach Blitz - z.B. auch die Möglichkeit zum indirekten Blitzen, was der interne Blitz grundsätzlich nicht ermöglicht.

Zur Leistung des internen Blitzes brauche ich nicht viel zu sagen. Sie ist im Rahmen dessen, was man erwarten kann. Große Räume ausleuchten kann man damit natürlich nicht, die Ausleuchtung ist ansonsten aber gut und natürlich ohne zu schnelles Überstrahlen oder unnatürliche Farbwirkung.

Wer einen **externen Blitz** anschließen möchte, sollte sich bei den P-TTL-fähigen Blitzern von Pentax (AF360FGZ, AF540FGZ) und Fremdherstellern wie Sigma umsehen. Ältere Blitzgeräte, die nur die ältere A-TTL-Technik unterstützen, lassen sich anschließen und auch auslösen, aber nicht mehr von der Kamera steuern, wie dies noch bei der *istDS möglich war. Grund ist der fehlende TTL-Sensor in der Kamera, so dass diese Blitze manuell gesteuert werden müssen, wenn man sie denn verwenden möchte.

Zum Thema Blitzen kann ich ansonsten nicht viel sagen, da ich keinen P-TTL-fähigen Blitz zur Verfügung habe. Hoffnungen auf eine nachträgliche Integration der TTL-Technik z.B. per Firmware-Update kann ich aber gleich zerschlagen, denn es ist gar kein entsprechender Sensor eingebaut, der per Software gesteuert werden könnte.

Wireless-Blitzen ist mit der K100D nur möglich, wenn auch auf der Kamera ein Blitzgerät angebracht ist, das ein oder mehrere weitere Geräte steuert. Eine direkte Steuerung nur mit der Kamera ist nicht möglich.

CCD, Bajonett & Objektive

Andere Hersteller setzen in ihren Einsteigermodellen mittlerweile schon auf CCDs mit 8 oder 10 Megapixeln, Pentax setzt weiterhin den **6 Megapixel Sony-CCD** ein, der sich bereits in der *istDS und *istDL bewährt hat. Der Crop-Faktor beträgt knapp 1,55x, die Größe des CCD liegt bei 23,5x15,7 mm.



Während der Sensor selbst also eher unspektakulär ist, hängt doch eine innovative Neuerung damit zusammen: das **ShakeReduction-System**. Dabei wird der Sensor beweglich gelagert und mit Elektromagneten gesteuert, so dass durch den Fotografen bedingte Verwacklungen verringert werden. In der Praxis entsteht dadurch ein Vorteil von 2-3 Blendenstufen.

Als einziges System zur Stabilisierung kann das Pentax-System auch den Sensor rotieren und entsprechende Bewegungen korrigieren. So können nicht nur Kippbewegungen, sondern auch Verschiebungen ausgeglichen werden. Sony setzt ebenfalls auf ein System zur Stabilisierung des Sensors, hier wird der Sensor allerdings mechanisch bewegt und nicht mit Magneten. Canon und Nikon haben spezielle Objektive, in denen eine Linseneinheit zur Stabilisierung beweglich eingebaut ist.



SR aus

SR ein

In der Praxis konnte ich keine Nachteile durch das System erkennen. Die Auslöseverzögerung ist - zumindest soweit man es ohne wissenschaftliche Messung sagen kann - nicht schlechter geworden und die Bildqualität scheint ebenso unbeeinflusst. Bei aktivierter ShakeReduction-Funktion blendet die Kamera im Sucher nach dem Fokussieren ein Symbol ein.

Wenn man nicht gerade mitziehen möchte oder die Kamera auf dem Stativ stehen hat, spricht also nichts dagegen, das System einfach grundsätzlich eingeschaltet zu haben. Als realistisch hat sich bei mir ein Gewinn von etwa 3-3,5

Blendenstufen durch ShakeReduction gezeigt. Scharfe Fotos sind dadurch natürlich trotzdem nicht garantiert - Voraussetzung für ein scharfes Foto ist ja auch immer noch ein ruhiges Motiv. Wer mit 1/6 sek Porträts macht, bekommt schon aufgrund der Bewegung der Person schnell unscharfe Fotos - da kann auch ShakeReduction nicht helfen.

Ein kleiner "Nachteil" des ShakeReduction-Systems: es verursacht insbesondere bei längeren Belichtungszeiten hörbare surrende Geräusche - durch die Technik bedingt auch bei deaktiviertem System. Sorgen muss man sich deshalb aber nicht machen, ebensowenig wie über klackende Geräusche, wenn man die ausgeschaltete Kamera schüttelt.

Wie stark das System gefordert wird, ist nicht erkennbar. KonicaMinolta bietet bei ihrem System hierfür eine 5stufige Skala - mir ist es aber bei der Dynax 7D sehr schwer gefallen, etwas damit anzufangen. Nach einigen Fotos weiß ich ohnehin, welche Zeiten ich noch verwacklungsfrei halten kann. Entsprechend der Tatsache, dass der Sensor stabilisiert wird, ist das Sucherbild unverändert gegenüber einer Kamera ohne ShakeReduction.

Für ältere K- und M-Objektive oder andere Objektive, die keine Brennweite an die Kamera übermitteln, kann man im Menü (unterster Menüpunkt und damit schnell zugänglich) bequem die Objektiv-Brennweite selbst einstellen. Dafür steht ein Bereich von 8 bis 800 mm zur Verfügung. Entsprechend der eingegebenen Information wird dann das ShakeReduction-System gesteuert - so funktioniert es selbst mit 30 Jahre alten Objektiven einwandfrei. Ab Firmware V1.01 wird diese Brennweite dann auch in die Exif-Daten geschrieben.

Ein bisschen aufpassen muss man natürlich, die Brennweite beim Objektiv-Wechsel auch einzustellen. Hat man aber ein altes Objektiv angeschlossen und schaltet die Kamera ein, so ist man automatisch im Menüpunkt zur Brennweitereinstellung und muss nur noch mit den Links-Rechts-Tasten wählen und mit OK bestätigen - da hat jemand mitgedacht!



Staub auf dem Sensor ist immer ein gewisses Problem bei DSLRs. Ich hatte nach ca. 1 Woche zwei größere Staubkörner auf dem Sensor, die schon unterhalb von Blende F8.0 sichtbar geworden sind. Beide Staubkörner waren aber gut sichtbar auf dem Sensor und mit Hilfe einer Klistierspritze problemlos zu beseitigen. Eine Funktion zur automatischen Entfernung von Staub hat die K100D nicht eingebaut, man muss also selbst reinigen oder die Kamera bei Pentax reinigen lassen. Es ist aber nicht so, dass der Sensor binnen weniger Wochen "zustaubt"... ;-)

An das **Bajonett** der K100D lassen sich alle Objektive mit Pentax K-Bajonett anschließen. Alle Objektive seit der A-Reihe (also A-, F-, FA-, FA J-, D FA-, DA-Objektive) lassen sich ohne Einschränkungen verwenden. Die älteren manuellen K- und M-Objektive können problemlos angeschlossen werden. Die K100D hat aber wie die bisherigen Pentax DSLR-Modelle keinen Blendenmitnehmer, so dass die Kamera nicht "weiß", welche Blende am Objektiv eingestellt ist. Man muss also im M-Modus kurz die AE-L-Taste drücken, dann blendet die Kamera ab und misst die

Belichtung - mit etwas Gewöhnung geht das sehr gut, für schnelle Sportfotos sind manuelle Objektive ohnehin nicht die beste Wahl.

Man hat also an Objektiven eine fast einzigartig große Auswahl an neuen und gebrauchten Objektiven zur Verfügung, inklusive vielen Objektiven von Fremdherstellern wie Tamron oder Sigma, die mit Pentax-Bajonett angeboten werden. Leider befindet sich das Pentax-Sortiment immer noch in der Umstellung auf Digital-Objektive, so dass das Angebot insbesondere im Telebereich sehr dünn ist und man (noch) auf Fremdhersteller ausweichen muss.



Eine Besonderheit bei Pentax sind die neuen **Limited-Festbrennweiten** (DA 3.2/21, DA 2.8/40, DA 2.4/70) in extrem kleiner "Pancake-Bauweise". Pentax möchte damit bezahlbare Festbrennweiten mit herausragender Qualität sowohl in optischer Hinsicht als auch im Blick auf die Verarbeitung bieten. Die Lichtstärke ist nicht rekordverdächtig, die Qualität dafür schon bei offener Blende sehr gut. Davon konnte ich mich schon auf mehreren Usertreffen überzeugen.



Als **Kit-Objektiv** liefert Pentax zu der K100D das smc-DA 3.5-5.6/18-55 mit. Die Kamera kann auch ohne dieses Objektiv geordert werden, für den Einstieg ist es aber schon ganz gut geeignet und die Qualität ist ebenfalls in Ordnung. Eine recht beliebte Einstiegs-Kombination ist offenbar das Kit-Objektiv zusammen mit dem smc-DA 4-5.6/50-200. Dieses Objektiv habe ich selbst aber noch nicht ausprobieren können.

Auf die optische Leistung des Kit-Objektivs möchte ich nicht näher eingehen. Zum Einen habe ich das bereits im *istDS-Test getan und zum Anderen ist ja gerade der Vorteil einer DSLR, dass man nicht zwangsläufig ein bestimmtes Objektiv kaufen oder nutzen muss.

Bildqualität I

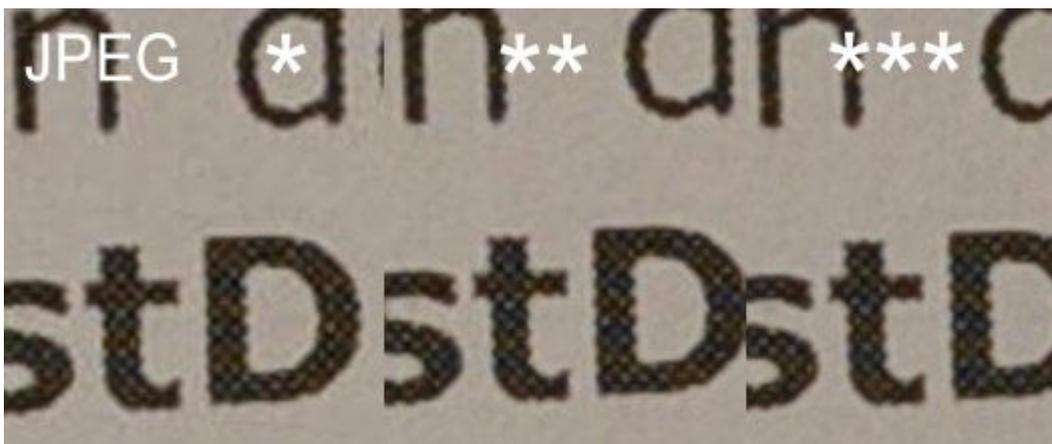
Die Bewertung der Bildqualität enthält naturgemäß an einigen Stellen teilweise subjektive Aspekte. Denn eine Unterscheidung zwischen gut und schlecht ist äußerst schwierig geworden, weil im Grunde alle aktuellen digitalen Spiegelreflexkameras gute Fotos machen, nur mit abweichender Verteilung von Stärken und Schwächen.

In anderen Tests oft gemessen wird das **Auflösungsvermögen** der Kamera. Weil ich aber nicht die technischen Möglichkeiten dazu habe und diese Größe maßgeblich vom verwendeten Objektiv abhängig ist, verzichte ich auf eine vergleichbare Zahlenangabe. Insbesondere ein Blick in die Testfotos wird euch helfen, eine (subjektive) Bewertung zu treffen.

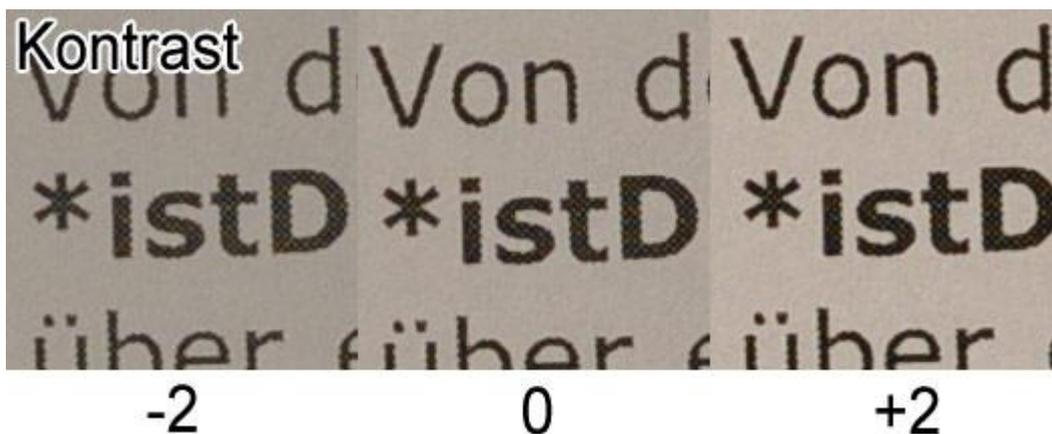
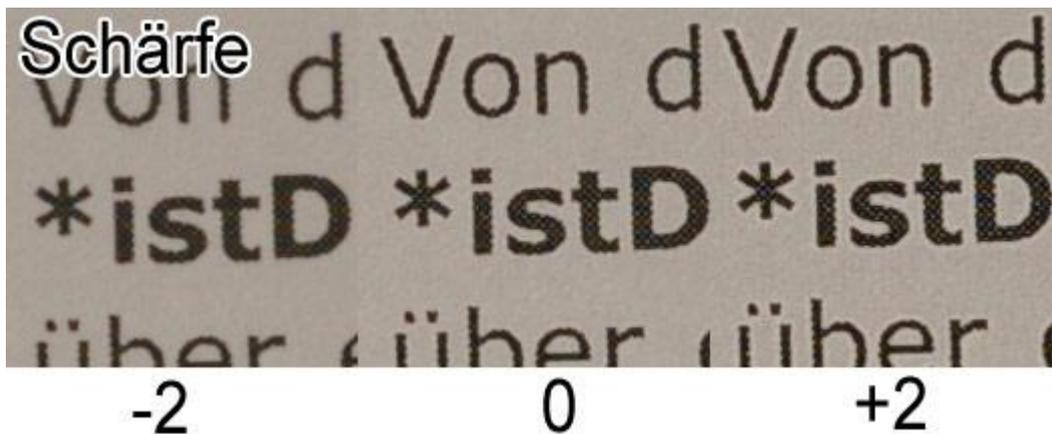
Die **Belichtungsautomatik** der K100D arbeitet sehr zuverlässig und berechenbar. Echte Ausreißer kommen sehr selten vor. Laut Pentax arbeitet die Kamera in einem Messbereich (bei ISO 200 mit 50 mm F1,4 Objektiv) von LW 1 bis LW 21,5. Auch mit verschiedenen Objektiven arbeitet die K100D sehr konstant und liefert vergleichbar belichtete Fotos.



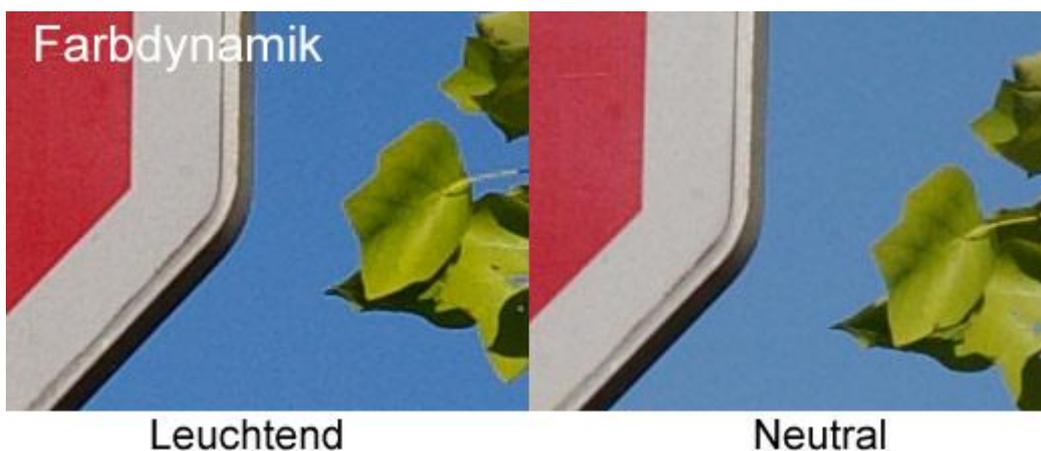
Sind sehr helle Bereiche im Foto oder bei Gegenlichtaufnahmen regelt die Automatik die Belichtung relativ deutlich herunter - im Zweifelsfall lassen sich etwas zu dunkle Bereiche aber besser aufhellen als helle Bereiche abdunkeln. Dieses Verhalten kann man mit allen Objektiven beobachten.



JPEG-Artefakte sind in Fotos der höchsten Qualitätsstufe kaum zu finden. Die Dateigröße schwankt - je nach Detailreichtum der Aufnahme und gewählten übrigen Einstellungen wie ISO-Wert - zwischen 2 und 5 MB pro Foto. In 100%-Ansicht lässt auch die niedrigste Qualitätsstufe wenig Artefakte erkennen, bei Vergrößerung sind sie aber gut erkennbar. Logisch, irgendwoher muss ja die kleinere Dateigröße von ca. 1/3 kommen.



Schärfe, Kontrast und **Farbsättigung** lassen sich in jeweils 5 Stufen über das Menü einstellen. Die K100D hat hier bereits relativ hohe Grundeinstellungen, so dass eine Korrektur nach oben nur in wenigen Fällen sinnvoll erscheint - da kann man im Normalfall besser am Computer noch etwas nachregulieren. Für eine Einsteigerkamera finde ich die gewählten Einstellungen gerade noch in Ordnung, da man davon ausgehen muss, dass nicht jeder am Computer nachbearbeitet. Wer etwas mehr Arbeit auch in Nachbearbeitung steckt, sollte auch mal probieren, mit den Einstellungen z.B. eine Stufe nach unten zu gehen.



Als ersten Menüpunkt kann man die **Farbdynamik** zwischen "Leuchtend" und "Neutral" einstellen. Leuchtend bringt mehr interne Schärfung, mehr Kontrast und intensivere Farben, neutral ist deutlich zurückhaltender. Mir gefällt Neutral in Kombination mit ggf. Nachbearbeitung am PC besser, insbesondere der Rotkanal läuft dann auch nicht so schnell über. Die Einstellungen der Farbdynamik sind aber erfreulicherweise deutlich konservativer

gewählt als noch bei der *istDS, so dass ich nicht mehr aufgrund eines sichtbaren Qualitätsverlusts grundsätzlich von der Verwendung abraten würde.



Vor allem bei gewählter Farbdynamik Leuchtend in Kombination mit der Farbe Rot kommt es teilweise zu leichten Treppeneffekten und ausgefranzten Kanten. In der Einstellung Neutral tritt dieser Effekt im Prinzip ebenso auf, aber in geringerem Umfang. In RAW fotografiert und am PC umgewandelt konnte ich einen vergleichbaren Effekt gar nicht bemerken.



Automatik

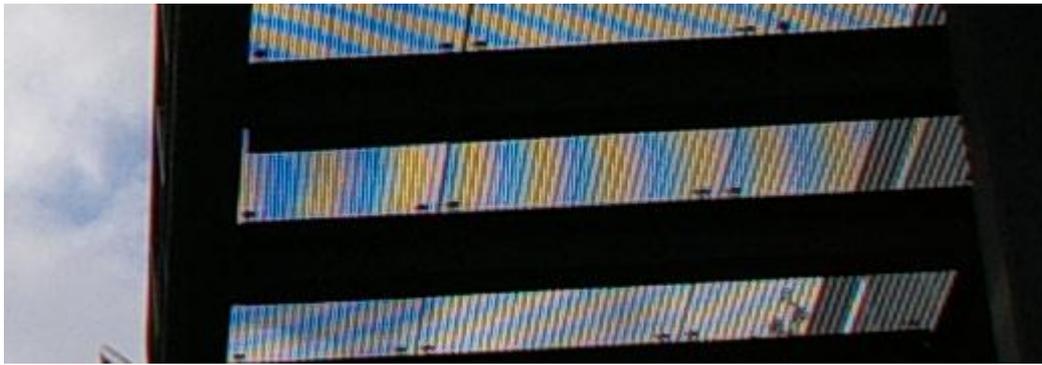
Glühlampe

manuell

- Weißabgleich -

Der **automatische Weißabgleich** bereitet im Alltag wenig Probleme. Eine manuelle Korrektur ist vor allem bei Glühlampenlicht mit niedriger Farbtemperatur erforderlich - hier versagt fast jede Automatik. Insgesamt passt die Automatik auch bei Mischlichtverhältnissen gut, die Tendenz geht eher in Richtung wärmere Farbwiedergabe, was aber nicht schlecht ist.

Einstellen lässt sich der Weißabgleich nach 8 vorgegebenen Presets z.B. für Glühlampenlicht, Tageslicht usw. oder über eine manuelle Kalibrierung. Eine Einstellung der Farbtemperatur oder eine Anpassung der Presets ist nicht möglich.



Moiré-Bildung kann man bei der K100D bei anfälligen Motiven oft entdecken, allerdings selten in auffälligem oder gar störendem Umfang. Hier habe ich den 1:1-Ausschnitt herausgesucht, auf dem es am deutlichsten ist - in diesem Fall würde ich es auch als störend einstufen. Ich konnte aber kein anderes Foto während der Testzeit finden, wo es ähnlich stark aufgetreten ist wie hier.

Bildqualität II

Zum Dauerbrenner **Bildrauschen** gibt es bei der K100D nichts Negatives und einiges Positives berichten. Pentax hat den 6 Megapixel-Chip offenbar sehr gut im Griff und konnte ein gegenüber der *istDS noch einmal verbessertes Rauschverhalten aus ihm herausholen. Kein Wunder, der Chip ist ja schon vielfach zum Einsatz gekommen und mittlerweile sehr erprobt.



ISO 200 und 400 unterscheiden sich im Rauschverhalten kaum, beide Empfindlichkeitsstufen sind quasi rauschfrei. ISO 800 kann man ebenfalls noch ohne Bedenken nehmen. ISO 1600 und 3200 weisen schon ein deutlich höheres Rauschen auf, hier muss man je nach Situation schauen, ob das ok ist oder man z.B. zu einem Blitz als Hilfsmittel greifen kann. Zwischenstufen zwischen diesen 5 ISO-Werten gibt es nicht, ebenso kein ISO 100 (ISO 200 ist die Grundempfindlichkeit des CCD-Chips).



Bis ISO 1600 gibt es nur einen kleinen Verlust an Bilddetails, erst bei ISO 3200 greift die kamerainterne Bildverarbeitung etwas mehr ein, die Detailwiedergabe ist aber immer noch in Ordnung.

Die Kamera bietet auch eine **Auto-ISO-Funktion**. Der Bereich, in dem diese Funktion arbeitet, lässt sich als Benutzerfunktion einstellen (200-400, 200-800, 200-1600, 200-3200). Wenn die Belichtungszeit nicht mehr für verwacklungsfreie Aufnahmen ausreicht, wird dann der ISO-Wert erhöht. Voraussetzung dafür ist die Übermittlung der Brennweite durch das verwendete Objektiv.

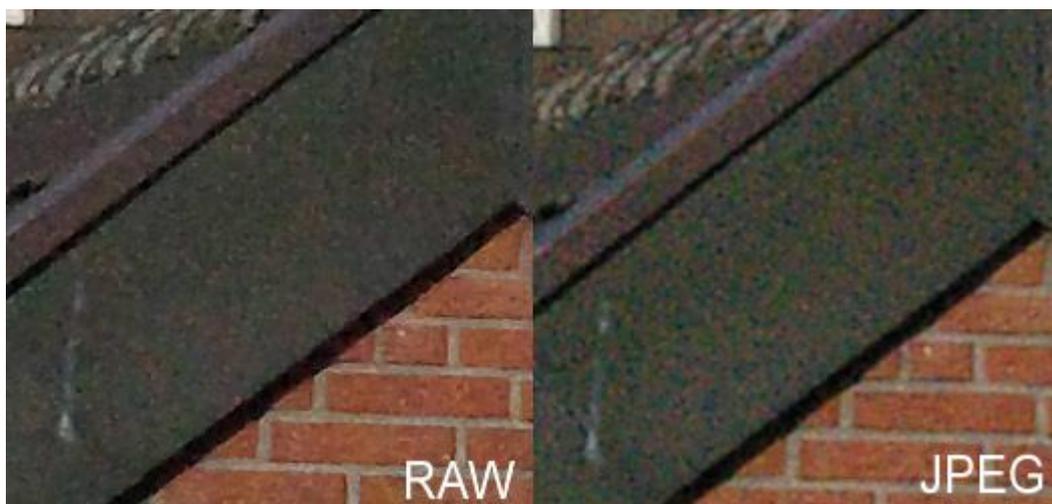
Schade ist, dass für die Berechnung der maximalen Belichtungszeit die ShakeReduction-Funktion nicht eingerechnet wird. Der ISO-Wert wird also immer an der gleichen Schwelle erhöht, unabhängig davon, ob man ShakeReduction aktiviert hat, oder nicht. Ich fände es sinnvoll, gerade zur Ausnutzung der ShakeReduction-Vorteile auch mit Auto-ISO, wenn diese Funktion eingerechnet würde.

Wie bei den Vorgängermodellen funktioniert die Auto-ISO-Funktion nicht, sobald eine Belichtungskorrektur eingestellt ist. Der Sinn dieser Einschränkung erschließt sich mir bis heute nicht ganz - vermutlich wird davon ausgegangen, dass man selbst volle Kontrolle nehmen möchte, wenn man eine Belichtungskorrektur einstellt und somit auch den ISO-Wert manuell wählt. Gesetzt ist dann allerdings immer ISO 200. Hier könnte ich mir auch eine andere Lösung gut vorstellen.



ISO 3200, K100D, *istDS, *istD

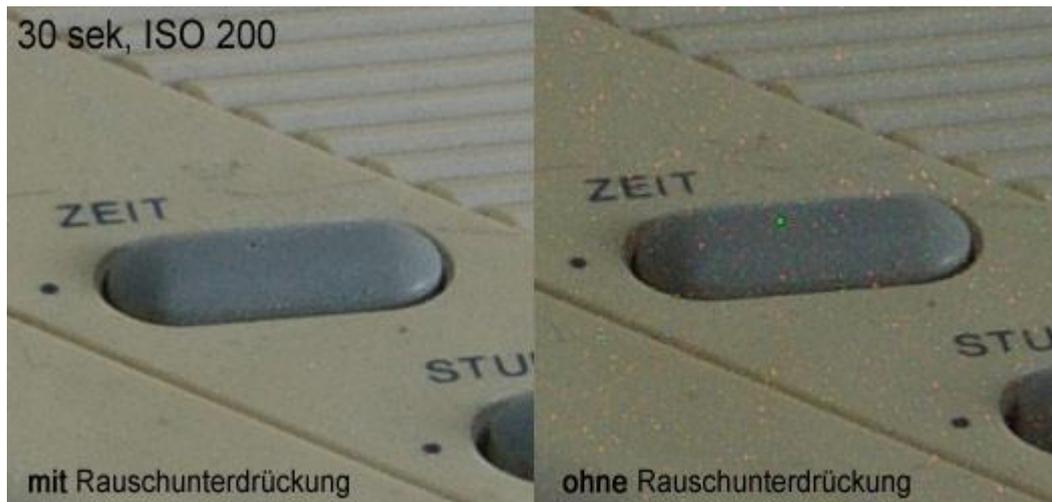
Im Vergleich mit älteren Pentax DSLR-Modellen bei ISO 3200 zeigt sich ein gegenüber der *istDS sehr ähnliches Rauschverhalten. Auffallend ist, dass offenbar die interne Schärfung in der Standardeinstellung niedriger ausfällt als noch in der *istDS, bei der die relativ aggressiven Standardeinstellungen häufig kritisiert wurden. Die *istD zeigt ein schlechteres Rauschverhalten und insbesondere mehr Farbrauschen. Interessant in diesem Vergleich ist noch, dass die *istD dunkler belichtet als die beiden anderen Kameras. Alle Einstellungen und das verwendete Objektiv (Pentax smc-FA 1.7/50) waren identisch.



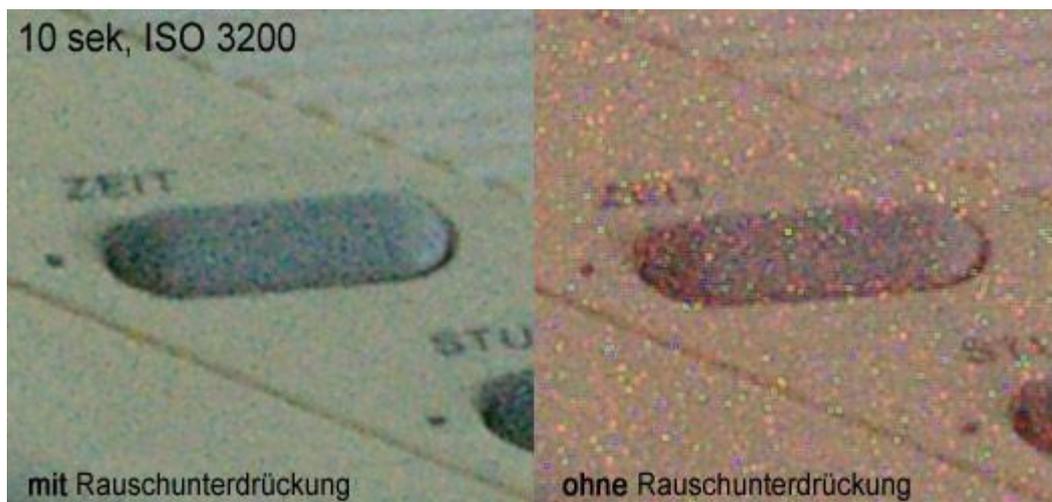
Diese beiden Ausschnitte zeigen das gleiche Motiv einmal als RAW-Datei mit Pentax PhotoLaboratory entwickelt und einmal in der Kamera als JPEG abgelegt. In der Software sind die Möglichkeiten zur Rauschunterdrückung (Helligkeits- und Farbrauschen) jeweils im mittleren Bereich ausgenutzt, weitere Veränderungen sind nicht vorgenommen worden. Man sieht, dass die Rauschunterdrückung in der RAW-Software noch ohne große Detailverluste funktioniert - man muss aber aufpassen, es nicht zu übertreiben. Das liefert dann zwar sehr rauschfreie, aber auch sehr "glattgebügelte" Fotos mit nur mäßiger Detailwiedergabe.

Ein Effekt, der teilweise bei Fotos aufgetreten ist, die ich mit ISO 3200 gemacht habe, ist eine leichte **Streifenbildung** in einfarbigen Flächen, z.B. im Himmel oder auf Wandflächen. Die Ursache konnte ich nicht eindeutig identifizieren, ebensowenig wie ich diesen Effekt bei meiner *istD oder *istDS nachvollziehen konnte, der Effekt ist aber nicht stark und hier kaum vernünftig als Beispielausschnitt zu zeigen. Einen ähnlichen Effekt

habe ich auf Fotos einer Vorserien-*istDS auf der Photokina 2004 gesehen, allerdings in wesentlich intensiverer und störender Form.



Für **Langzeitbelichtungen** bietet die K100D eine eingebaute Rauschunterdrückung. Dabei wird nach jedem Foto mit einer Belichtungszeit von 1/4 sek und länger im Anschluss noch ein Dunkelbild gleicher Zeit aufgenommen, mit dessen Hilfe dann das Rauschen herausgerechnet wird. Das funktioniert offensichtlich gut, jedenfalls konnte ich auch bei 30 sek Belichtungszeit und ISO 200 weder ein nennenswert höheres Rauschen, noch irgendwelche Hotpixel erkennen.



Ein bisschen anders sieht es bei ISO 3200 aus. Schon bei 10 sek Belichtungszeit schafft es die Rauschunterdrückung hier nicht mehr, alle Hotpixel herauszurechnen und eine Hand voll bleibt im Foto erhalten. Ohne Rauschunterdrückung sieht das Foto aus wie ein bunter Streuselkuchen. Allerdings ist der Fall, dass man mit ISO 3200 Langzeitbelichtungen macht, wenig praxisrelevant. Mir ist auch keine andere Kamera bekannt, die hier wirklich gute Leistungen abliefern. Daher haben diese Ausschnitte wohl eher Doku-Charakter.

Speicher, Formate & Stromversorgung

Als **Speichermedium** kann die K100D ausschließlich SD-Karten aufnehmen. Mit Firmware V1.01 ist auch die Verwendung von SDHC-Karten mit Kapazitäten bis zu 32 GB problemlos möglich. Der Kartenschacht befindet sich an der Seite der Kamera und lässt sich aufschieben.

Bei eingeschalteter Kamera schaltet sich diese automatisch ab, wenn man den Kartenschacht öffnet.

JPEG und RAW stehen als **Bildformate** zur Verfügung. Schön ist, dass man die Restbilderzahl beim Verändern von Format oder Qualitätsstufe bereits im Menü sehen kann. Im JPEG-Format stehen drei Auflösungsstufen (1,5, 4,0 und 6,0 Megapixel) sowie drei Kompressionsstufen (*, **, ***) zur Verfügung. Im RAW-Format sind es immer 6 Megapixel.

Ein gleichzeitiges Speichern von RAW und JPEG ist mit der K100D nicht möglich. In jeder RAW-Datei ist aber ein 6 Megapixel-JPEG eingebettet, so dass man problemlos in gemachte RAW-Fotos bis zu 12fach hineinzoomen kann. Dieses JPEG lässt sich auch am PC nachträglich aus der RAW-Datei extrahieren, dafür gibt es eine Funktion im Pentax Photo Browser oder auch das Freeware-Programm PEF2JPEG (siehe http://www.kit.hi-ho.ne.jp/yi_okawa/pef2jpeg_readme-e.html, englisch).



Die **Stromversorgung** der Kamera erfolgt über Batterien oder Akkus des Typs AA. Vier Batterien werden mitgeliefert, die reichen aber gerade für die ersten Fotos. Empfehlenswert sind gute NiMH-Akkus. Ich habe mit GP 2000mAh- und Sanyo 2100mAh-Akkus getestet, die schon etwas älter sind. Aktuelle Empfehlungen gehen fast alle zu den Sanyo Eneloop-Akkus, die für ca. 13 Euro im 4er-Pack zu bekommen sind. Wichtig ist in jedem Fall ein gutes Ladegerät, sonst sind die Akkus schnell kaputt geladen.

Die **Akkulaufzeit** kann ich schlecht als Zahlenwert angeben, da dies je nach verwendeten Akkus extrem schwanken kann. 200-300 Fotos habe ich auch mit meinen älteren Akkus inklusive etwas Ausprobieren problemlos geschafft, man merkt aber schnell, dass der Stromverbrauch durch das ShakeReduction-System höher ist als in den Vorgängermodellen ohne dieses System. Auch Abschalten nützt hier nichts, da der Sensor durch Elektromagneten gehalten wird, die grundsätzlich Strom brauchen.

Geschwindigkeit

Die **Einschaltverzögerung** der K100D ist nahe null und in der Praxis kaum feststellbar. Praktisch direkt nach dem Einschalten kann auch das erste Foto gemacht werden. Etwas mehr Zeit bis zum ersten Foto vergeht nur, wenn der Autofokus z.B. aufgrund schlechter Lichtverhältnisse ein bisschen Zeit benötigt.

Die **Autofokus-Geschwindigkeit** ist gegenüber der *istDS/*istDL wesentlich verbessert worden. Das verwendete AF-System ist zwar identisch (SAFOX VIII), der Motor zur Kraftübertragung auf das Objektiv ist aber deutlich leistungsstärker. Verfügbar sind 11 Autofokus-Felder, 9 Stück davon sind Kreuzsensoren.

Mit dem Tamron 18-200 Di II benötigt so die *istDS noch 2-2,5 sek zum Durchfahren des kompletten Entfernungsbereichs, die K100D schafft dies in nur noch 1,5 sek. Der Geschwindigkeitsvorteil richtet sich natürlich nach dem verwendeten Objektiv. Ohnehin schon schnelle Objektive wie z.B. die DA-Pancakes (DA 3.2/21, DA 2.8/40, DA 2.4/70) lassen die höhere Geschwindigkeit nicht so schnell erkennen, wie es bei langsamen Objektiven der Fall ist, dazu gehört z.B. das erwähnte Tamron 18-200 Di II.



Die Geschwindigkeit insgesamt in Zahlen auszudrücken ist sehr schwierig. Sind die Lichtverhältnisse gut und muss nicht erst der gesamte Entfernungsbereich durchfahren werden, ist oft fast ohne Verzögerung scharf gestellt. Anders als bei Kompaktkameras erhöht sich diese Zeit aber schnell bei anderen Bedingungen, wenn ein größerer Bereich durchfahren werden muss, wenn man ein anderes Objektiv verwendet usw. Front- oder Backfokus konnte ich bei meinem Modell mit keinem Objektiv feststellen.

Es wäre aber Augenwischerei zu behaupten, der Pentax-Autofokus wäre jetzt sehr schnell geworden - Pentax hat erst einmal einen Teil des Geschwindigkeits-Rückstands gegenüber den anderen Herstellern wieder aufgeholt. Vollständig aufholen wird Pentax erst mit der K10D und den angekündigten SMD-Objektiven mit Ultraschall-Motor können.

Die **Autofokus-Genauigkeit** scheint nicht unter der Beschleunigung gelitten zu haben. Hier hat es meinen Erfahrungen nach wenig Veränderungen gegeben, das Fokusverhalten an sich entspricht relativ genau dem der *istDS. Großen Anlass für Veränderungen gab es aber auch nicht, da die bisherigen DSLR-Modelle von Pentax durchweg einen genauen Autofokus hatten. Bei schwierigen Bedingungen gelingt es der K100D teilweise etwas besser, passend zu fokussieren. Lediglich bei Gegenlicht fällt das Fokussieren ab und zu schwer und der Fokusbereich wird auch mal ganz durchfahren, ohne dass scharf gestellt werden kann. Im Großen und Ganzen aber weiterhin eine solide Leistung.

Wenn wenig Licht vorhanden und der Blitz aufgeklappt ist, werden über ihn **Blitzsalven** abgegeben, die das Fokussieren erleichtern sollen. Ich finde das nach wie vor störend und würde mir ein eigenes Hilfslicht oder eine Funktion zum kompletten Deaktivieren wünschen. Das findet man leider auch bei anderen Herstellern erst in deutlich teureren Modellen. Die Salven sind wenigstens etwas kürzer als an den Vorgängermodellen und erfreulicherweise auch etwas wirkungsvoller - wengleich schon bei mittleren Entfernungen die Stärke nicht mehr ausreicht, um dem Fokus ernsthaft zu helfen.

Nachteil der Veränderungen am Autofokus ist die **Geräusentwicklung**. Das Tamron 18-200 Di II ist zwar deutlich schneller geworden, aber auch deutlich lauter. In ruhiger Umgebung hat das manchmal schon etwas von einer Kreissäge... ;-) Das DA 18-55 oder das DA 16-45 sind allerdings deutlich leiser. Für "leise Schnellfokussierer" ist möglicherweise eine Nikon-Kamera die bessere Alternative, großartig störend finde ich das Autofokus-Geräusch im Normalfall aber auch nicht - wo ist es schon absolut ruhig?!



Eine andere Sache ist die **Serienbild-Geschwindigkeit**. Hier markiert die K100D das untere Ende der aktuellen Einsteiger-DSLR-Modelle. Die maximale Geschwindigkeit beträgt 2,8 Bilder/sek, dieses aber im RAW-Modus nur für 3 Fotos in Folge, danach beträgt die Bildfolgezeit 4,5 sek. Im JPEG-Modus sind immerhin 5 Fotos bei voller Geschwindigkeit möglich, danach reduziert sich die Geschwindigkeit auf 1 Bild/sek - das aber immerhin solange, bis die Speicherkarte voll ist (Angaben getestet mit Kingston ElitePro 512 MB SD-Karte).

Der Serienbild-Modus ist zwar nichts, was ein normaler Hobbyfotograf jeden Tag benutzt, aber ein etwas größerer Zwischenspeicher wäre wünschenswert gewesen. Hier hat es gegenüber dem Vorgängermodell *istDL leider keine Veränderung gegeben, die *istDS konnte immerhin noch 5 RAW- und 8 JPEG-Fotos in Folge. Die Geschwindigkeit von 2,8 Bildern/sek finde ich in Ordnung, das reicht für die meisten Situationen gut aus und die internen Bauteile der Kamera lassen sich günstiger bzw. langlebiger konstruieren.

Ein RAW-Foto ist auf meine Kingston ElitePro-Karte in ca. 4 sek geschrieben. Die Karte ist zwar schon etwas älter, aber auch aktuelle Karten dürften nicht wesentlich schneller sein. Nicht testen konnte ich, inwiefern die K100D die Geschwindigkeit moderner Highspeed-Karten ausnutzen kann. Beim normalen Fotografieren hatte ich keine Probleme mit der Speichergeschwindigkeit. Einzig die Tatsache, dass man das Fn-Menü, das normale Menü sowie den Wiedergabemodus erst nach erfolgtem Abspeichern aufrufen kann, stört hin und wieder etwas.

Insbesondere für das Fn-Menü würde ich mir wünschen, dass man während des Speicherns Einstellungen ändern kann. Fotografieren kann man ja auch, während im Hintergrund noch gespeichert wird. Lange warten muss man allerdings auch nicht - wie bereits erwähnt, ist der Zwischenspeicher klein und dementsprechend schnell "abgearbeitet".

Mein Fazit

Pro

- + ShakeReduction-System
- + sehr gutes Display
- + einfache Bedienung
- + AA-Batterien/-Akkus
- + kompakte Bauform
- + umfangreiche Funktionen in RAW-Software
- + Blitz klappt hoch heraus
- + gutes Rauschverhalten auch bei hohen ISO-Werten

Contra

- Griff relativ klein
- Einstellungen nicht änderbar während Speichervorgang
- komplizierte Bedienung der RAW-Software
- AF.S-/AF.C-Umschaltung nur über Menü
- keine A-TTL-Funktionalität

Ich konnte innerhalb der letzten Wochen zwei sehr unterschiedliche Kameras testen: einerseits die Nikon D200, andererseits die Pentax K100D. Ernsthaft vergleichen kann man diese Kameras kaum, nicht zuletzt, weil etwa 1000 Euro Preisunterschied zwischen ihnen liegen. Dennoch haben sie eins gemeinsam: beide sind für sich sehr gut, beide faszinieren und mit beiden macht das Fotografieren Spaß!

Die Nikon D200 bietet Qualität fast ohne Kompromisse, die K100D ein rundum solides Paket zu einem mehr als fairen Preis. Hinzu kommen in der K100D Funktionen wie ShakeReduction, die man sonst in ähnlicher Form nur noch bei Sony findet. Der, wenn auch nicht zeitgleiche, Vergleich dieser beiden Modelle hat mir eins gezeigt: eine Unterscheidung nach gut und schlecht oder nach Profi-, Hobby- und Einsteigermodellen, wie sie noch vor kurzem gebräuchlich war, macht kaum noch Sinn.

In bestimmten Aspekten (z.B. ShakeReduction, Display, Rauschen bei ISO 1600/3200) kann selbst ein sogenanntes Einsteigermodell eine sogenannte Profikamera überholen, in anderen Bereichen sieht es natürlich auch wieder anders aus. Mehr als je zuvor gilt daher, dass jeder das für sich stimmigste Gesamtpaket finden muss. Auch wer mehrere tausend Euro auf den Tisch legt, bekommt bis heute keine Kamera, die wirklich alles kann.



Mit der K100D hat Pentax eine Kamera gebaut, die meiner Meinung nach gut in die Pentax-Philosophie passt: sie ist kompakt, gut verarbeitet, einfach zu bedienen, kompatibel zu allen K-Bajonett-Objektiven, bietet mit ShakeReduction ein echtes Highlight und ist zu einem attraktiven Preis zu haben. Zum Testzeitpunkt (September

2006) lag der Straßenpreis mit smc-DA 18-55 bereits deutlich unter 700 Euro. Lediglich der Prismensucher aus *istD/*istDS sowie einen TTL-Sensor habe ich etwas vermisst - aber vermutlich wird man nie alles haben können, leider... ;-)

Natürlich möchte ich auch im Fazit darauf eingehen, dass die K100D mit "nur" 6 Megapixeln ausgestattet ist. Ich bin allerdings der Meinung, dass 6 Megapixel zusammen mit guter Bildqualität für die meisten Hobbyfotografen absolut ausreichend sind. 10 Megapixel wären noch eine nette Zugabe, aber wesentlich interessanter finde ich da - gerade mit einer Ausrichtung auf viele Neueinsteiger in den DSLR-Bereich - eine Zugabe wie ShakeReduction oder das - sorry für den Superlativ - geniale Display.

Kritikpunkte gibt es auch an der K100D, ich konnte jedoch keine grundlegenden Fehlfunktionen oder große Probleme entdecken. Einiges resultiert auch aus der Tatsache, dass die *istDL als Basis der K100D nicht zu verkennen ist - ich bin gespannt, was wir von einer neuen Pentax-Kamera erwarten dürfen, an der intensiver ein eigenes Profil entwickelt wurde. Die Kritikpunkte an der K100D sind eher im Detail zu finden und teils auch recht subjektiv. Ach ja, Kaffee kochen kann die Kamera auch nicht... ;-). Daher schließe ich diesen Testbericht mit dem einzigen Urteil, das für mich möglich erscheint:

Als Abschluss bleibt mir noch zu sagen:

::: Sehr empfehlenswert :::

Christian Lamker, September 2006

Kontakt:

Christian Lamker

MAIL@FOTO.LAMKER.DE

WWW.FOTO.LAMKER.DE

FOTO.LAMKER.DE
